

17. Mai 2015

Medienbulletin 4/2016

16. Ordentliche Generalversammlung der Alpiq Versorgungs AG (AVAG) am 17. Mai 2016 in Olten

AVAG präsentiert guten Geschäftsabschluss auf Vorjahresniveau

Die Generalversammlung der Alpiq Versorgungs AG (AVAG) konnte von einem erfreulichen Geschäftsergebnis 2015 mit einem Jahresgewinn von 2.7 Mio. CHF Kenntnis nehmen.

An der AVAG sind – neben der Hauptaktionärin Alpiq – die in der Region versorgten Konzessionsgemeinden beteiligt. Verwaltungsratspräsident Martin Eschle konnte rund 40 Aktionärsvertreter und Gäste zur Generalversammlung in Olten begrüßen.

Bei einer Gesamtleistung von 96.0 Mio. Franken (Vorjahr 99.8 Mio. Franken) präsentiert die AVAG für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresgewinn nach Steuern von 2.7 Mio. Franken (Vorjahr 2.4 Mio. Franken). Die Gesamtausspeisung (Netznutzung) an die im regionalen Versorgungsgebiet belieferten Kunden blieb mit 325.4 Mio. kWh praktisch unverändert, wogegen die gelieferte Energie um 2 % auf 281.2 Mio. kWh abnahm. Der Grossteil der marktberechtigten Kunden hat mittlerweile den Schritt in den freien Markt vollzogen. Erfreulicherweise konnte dabei die AVAG mit gutem Erfolg MarktStrom-Verträge – v.a. mit den regional ansässigen Industrie- und KMU-Betrieben – abschliessen.

Herausforderungen als Konstante

In seiner Präsidentsprache erläuterte VR-Präsident Martin Eschle die Positionierung der AVAG, welche im angestammten Netzgebiet eine möglichst hohe Versorgungssicherheit gewährleisten will und dabei wiederum einen wichtigen Beitrag als Auftraggeber und Arbeitgeber in der Region erbringt.

Mit dem Bild einer „Energiewelt“ erläuterte Eschle die zunehmende Dezentralisierung in der Energieproduktion, welche auch Netzbetreiber wie die AVAG mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Insgesamt 263 Photovoltaikanlagen speisen ihre produzierte Energie ins regionale Netz der AVAG, alleine im 2015 wurden 61 Anlagen neu angeschlossen. Neben der demografischen Entwicklung führt dies zu einer spürbaren Veränderung der Netzauslastung. D.h. die erforderlichen Anschlussleistungen und die aus dem Netz ausgespeisten, d.h. gelieferten, Energiemengen korrelieren weniger als in der Vergangenheit. Es werden also zunehmend mehr Netzkilometer im Verhältnis zur Energiemenge erforderlich sein.

Auch die von Alpiq kommunizierte Prüfung der Veräusserung ihrer Mehrheitsanteile an der AVAG kann für das Unternehmen Veränderungen mit sich bringen. Zum laufenden Veräusserungsprozess konnte Eschle bestätigen, dass dieser planmässig durchgeführt werde, und dass der zwischenzeitlich erfolgte Verkauf der AEK-Anteile keinen Einfluss darauf hätte.

Neue Strassenbeleuchtungsverträge

In seinem kurzen Jahresrückblick wies Norbert Caspar, Vorsitzender der Geschäftsleitung, vor allem auf die regionale Verwurzelung der AVAG und die damit verbundene gute Zusammenarbeit mit den versorgten Gemeinden. So habe die AVAG im vergangenen Jahr beispielsweise mit mittlerweile fast sämtlichen Gemeinden neue Verträge über die Erstellung und den Betrieb der öffentlichen Strassenbeleuchtung abgeschlossen. Diese wichtige öffentliche Aufgabe war bisher in den Konzessionsverträgen geregelt, und sei nun einerseits an die neuen technischen Gegebenheiten angepasst und andererseits für alle Beteiligten transparenter vereinbart worden.

Caspar erläuterte anhand des Kundenportfolios der AVAG, dass nicht „bloss“ grosse Industriekunden ihren Energiebedarf am freien Strommarkt eindecken, sondern vermehrt auch kleinere KMU und auch die Gemeinden. D.h. mehrere Gemeinden aus dem Versorgungsgebiet haben für ihre kommunalen Liegenschaften mit einem Stromverbrauch von mehr als 100'000 kWh pro den Schritt in den freien Markt vollzogen und mit der AVAG entsprechende Lieferverträge abgeschlossen.

Alle Anträge gutgeheissen

Sämtliche Anträge aus den durch den Präsidenten Martin Eschle präsentierten Traktanden wurden angenommen. So wurde auch eine unveränderte Dividende von 40 Franken je Aktie beschlossen und die Ernst & Young AG für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle gewählt. Wahlen ins Verwaltungsratsgremium standen keine an.

Alpiq Versorgungs AG (AVAG)

Die AVAG ist ein Tochterunternehmen im Mehrheitsbesitz der Alpiq. Seit 2005 sind 14 Konzessionsgemeinden ebenfalls an der AVAG beteiligt. Die AVAG belieferte 2015 insgesamt 17 Gemeinden mit Strom und leistet mit ihren überregionalen Verteilnetzanlagen einen wichtigen Beitrag zur sicheren Elektrizitätsversorgung in der Nordwestschweiz.

	2015	2014	
Netznutzung Endkunden	325	324	GWh
Energieabsatz Endkunden	281	288	GWh
Gesamtleistung	96.0	99.8	Mio. CHF
Gewinn nach Steuern	2.7	2.4	Mio. CHF
Investitionsvolumen	13.6	15.0	Mio. CHF

Kontakt:

Beat Erne

Leiter Marketing und Kommunikation

Telefon 062 205 56 70

beat.erne@aen.ch